



## Vertretungsregelung für Parlamentsmitglieder?



Martin Bossert, Grossrat

**Am 25. September 2022 stimmt das Aargauer Stimmvolk neben vier Eidgenössischen Vorlagen auch über eine kantonale Vorlage ab.**

Dabei geht es um eine Vertretungsregelung für Parlamentsmitglieder, also die Vertreterinnen und Vertreter im Grossen Rat und in den Einwohnerräten. Heute können sich diese Mandatsträger nicht vertreten lassen. Sind sie aus irgendeinem Grund verhindert an Sitzungen teilzunehmen, fehlt deren Stimme bei Abstimmungen. Auf einen Vorstoss der Grünen hin wurde diese Thematik im Grossen Rat behandelt. Dabei sollen sich Grossrätinnen und Grossräte bei längeren Abwesenheiten auf Grund von Mutterschaft, Krankheit oder Unfall durch die Person vertreten lassen können, welche für das Nachrücken bei Ausscheiden eines Mitglieds aus dem Grossen Rat gewählt wurde. Demnach

übernimmt diejenige Person die Vertretung, welche bei den Wahlen auf der betreffenden Liste von den Nichtgewählten am meisten Stimmen erzielt hat. Der Einsatz einer Vertretung ist freiwillig. Niemand muss sich vertreten lassen. Die Mindestdauer für eine Vertretung beträgt drei Monate. Dabei wird die stellvertretende Person zu einem vollwertigen Mitglied des Parlaments. Die zehn Gemeinden im Kanton Aargau, welche über einen Einwohnerrat verfügen, sollen eine an die Regelung des Grossen Rats angelehnte Stellvertreter-Regelung auf freiwilliger Basis einsetzen können. Dieses Geschäft wurde im Januar 2022 im Grossen Rat mit 80:51 Stimmen angenommen. Da es sich hier um eine Verfassungsänderung handelt, muss zwingend das Stimmvolk darüber entscheiden. Die zwei EDU-Grossräte, Rolf Haller und Martin Bossert, sind der Ansicht, dass diese Stellvertreter-Regelung nicht nötig ist und zu einem unverhältnismässig grossen administrativen Aufwand führt. Beide Grossräte haben selbst

erfahren, dass es eine gewisse Einarbeitungszeit in die Prozesse des Parlamentsbetriebs braucht. Zusammen mit einer Mehrheit der SVP-Fraktion haben sie im Grossen Rat gegen dieses Geschäft gestimmt und werden diese Vorlage auch an der Urne ablehnen. •

## Aargauer Parolen

Verfassung des Kantons Aargau (Vertretungsregelung für Parlamentsmitglieder)

**NEIN**

# Bericht aus dem Grossen Rat



Rolf Haller, Grossrat

## Die Sitzungstage des vergangenen Quartals standen ganz im Zeichen von Genehmigung und Absegnung von hohen Geldbeträgen.

Der Jahresbericht mit Jahresrechnung des Kantons Aargau schloss mit einem Überschuss von 314.1 Mio. CHF und wurde vom Grossen Rat einstimmig angenommen. Das gute Ergebnis war in erster Linie auf die sechsfache Ausschüttung der Nationalbank sowie auf höhere Steuereinnahmen und nicht etwa auf tiefere Ausgaben des Kantons zurückzuführen.

## «LEIDER WACHSEN DIE STAATSAUSGABEN AUS MEINER SICHT NACH WIE VOR ZU STARK AN.»

Mit dem Überschuss wurden vor allem alte Schulden abgetragen und die Ausgleichsreserve des Kantons erhöht. Ganz nach dem Motto: Spare in der Zeit, so hast Du in der Not.

Der Jahresbericht der Aargauischen Kantonalbank mit einer Gewinnablieferung an den Kanton von 90 Mio. CHF wurde ebenso einstimmig genehmigt. Die AKB steht auf einem soliden Fundament und der Eigenfinanzierungsgrad liegt deutlich über den vorgegeben Mindestanforderungen. Zusammen mit der Ablieferung für die gewährte Staatsgarantie entfielen auf unsere Staatskasse über 100 Mio. CHF.

Der Grosse Rat erteilte mit 134:1 Stimmen dem Departement UBV den Auftrag, den Neubau des Bezirksgerichts Lenzburg zu realisieren. Die heutigen, von der Stadt Lenzburg angemieteten Räumlichkeiten entsprechen den Sicherheitsvorschriften schon seit Jahren nicht mehr, weshalb ein Neubau längst überfällig ist. Für dieses

Geschäft wurde ein Kostenvoranschlag von 19.99 Mio. CHF genehmigt.

Beim Geschäft zur Prämienverbilligung 2023 lieferte sich die linke und bürgerliche Ratsseite eine hitzige Debatte. Wie immer wollten die linken Parteien noch mehr Gelder sprechen als beantragt. Schliesslich fand der Vorschlag der Regierung von 150.2 Mio. CHF eine deutliche Mehrheit im Kantonsparlament.

Meine im Januar 2022 eingereichte Interpellation zum Thema Eigentrassierung WSB/Sanierung Böhlerknoten in Unterkulm war im Juni traktandiert. Leider war ich mit der Beantwortung derselben und vor allem mit dem Vorgehen der Abteilung Tiefbau des Kantons Aargau überhaupt nicht zufrieden. In den drei Minuten meiner Redezeit konnte ich aus zeitlichen Gründen nicht alle unbefriedigenden Punkte aufzählen, trotzdem habe ich dem zuständigen Baudirektor meinen Unmut über das Vorgehen deutlich zur Kenntnis gebracht.

Einige kantonseigene Institutionen haben in ihrem Schriftverkehr begonnen, die gendgerechte Sprache einzuführen und haben die Vorgaben sowohl des Bundes, wie auch des Kantons nicht befolgt. Ein Vorstoss (Motion) unter der Federführung meines Grossratskollegen Martin Bossert, einer SVP-Grossratskollegin und mir war die Folge dieser bewussten Missachtung der verbindlichen Vorgaben. Der Regierungsrat hat die Motion entgegengenommen und gleichzeitig abgeschrieben. Aus Sicht der Regierung ist die Problematik erkannt und im Griff, was wir aber nicht so sehen. Wir wehrten uns gegen die Abschreibung und verlangten vom Regierungsrat ein aktives Vorgehen zur Durchsetzung der sprachlichen Vorgaben. Leider hat der Grosse Rat mit 66 zu 62 Stimmen der Abschreibung zugestimmt, da die Mehrheit das Anliegen ebenfalls als erfüllt angesehen hat. Wir werden weiterhin an diesem Thema dranbleiben und ein Augenmerk auf diese Thematik richten. •

# Aktuelles aus den Regionen

## Bezirk Brugg: Mitglieder-versammlung und Vortrag

Bernard Schafer

Beim offiziellen Teil wurden u.a. die JR 2021, das Budget 2022, sowie die Wahl der Vorstandsmitglieder einstimmig angenommen. Aus gesundheitlichen Gründen muss H. Rohr das Amt als Präsident abgeben. Er bleibt aber dem Vorstand erhalten. Hr. Ch. Tischmeyer wird neu als Präsident ad interim amten.

Danach hat Prof. Dr. A. Danuser einen Vortrag über „IoT (Internet der Dinge) im Spannungsfeld zwischen Chance und Gefahr“ abgehalten. Dank der Digitalisierung, können Daten verarbeitet/analysiert werden. IoT ist eine Untermenge von Digitalisierung. IoT ist auch eine Schnittstelle zur realen Welt dank sehr kleinen „Microrechnern“, weltweite Vernetzungen, und ist/wird allgegenwärtig. Beispiel: Bestellung eines passenden Kleides bei Zalando aufgrund eines Body-Scannings (Software auf dem Handy). Vorteil: Verminderung von unnötigen Paketzustellungen. Nachteil: Preisgabe von Körperdaten. Ein grosses und bekanntes IOT-System der Schweiz: Mobility CarSharing. Nutzen von IoT: Verwaltung dank Vernetzung, massive Kosteneinsparung, Flexibilität: Umweltbeitrag. IoT kann auch im Bereich Energie eine grosse Hilfe sein. Die Stromversorgung ist den Herausforderungen der Energiestrategie 2050 nicht gewachsen. IoT hilft auch hier! Atmende Versorgung regelt die Produktion und Nachfrage intelligent in Echtzeit. Mit einem integrierten System von Endkunden bis zum Kraftwerk. Flexible Produktion steuern, flexible Verbraucher steuern, Eigenverbrauch optimieren. Dafür hat Hr. Danuser die Firma „aliunid“ (www.aliunid.com) mitgegründet. Wenn die Daten zentral in einer Cloud sind, was passiert mit den Daten? Deswegen wurde speziell ein „Fog Device“ entwickelt, so dass die Datenspeicherung vor Ort statt findet, Vorteil: Sicherheit + Datenschutz.

## «NUN IST IOT GUT ODER SCHLECHT? NICHT DIE TECHNOLOGIE, SONDERN DER MENSCH ENTSCHIEDET!»

## EDU Aargau: Mitglieder-versammlung

Cornelia Strebel

Am Freitag, 3. Juni, traf sich eine muntere Schar Mitglieder aus dem Aargau zur diesjährigen Mitgliederversammlung im gutbürgerlichen Gasthof Adler in Gipf-Oberfrick. Unser Kantonalpräsident Roland Haldimann hiess alle herzlich willkommen und eröffnete die Sitzung um 18.45 Uhr, zur Einleitung gab er das Wort an Cornelia Strebel, Präsidentin der EDU Bezirk Laufenburg. Sie freute sich, dass sich die EDU Aargau im Fricktal trifft und benutzte die Möglichkeit Gipf-Oberfrick vorzustellen.

Das Fricktal, insbesondere Gipf-Oberfrick, ist bekannt für die feinen Chriesi. Es gibt den «Chriesiwäg», der während der Chriesiblucescht rege von Menschen aus nah und fern besucht wird. Das Dorf hat sich in den letzten Jahren zu einer begehrten Wohngemeinde entwickelt. Die Nähe zu Aarau, über den «Benken» in 15 Minuten erreichbar, hat dies sicher unterstützt. Und die Natur hat einen hohen Stellenwert, dass zeigt sich auch darin, dass heute noch über 3000 Hochstamm-Obstbäume die Landschaft prägen.

Nach einem Gebet konnte der Präsident die Traktanden durchgehen. Da es im 2020 und 2021 keine National- und Grossrats-Wahlen gab, konnten diese speditiv abgehandelt werden. Allerdings musste der Vorstand wieder gewählt werden. Da sich alle wieder zu Verfügung stellten, wurden Alle Bisherigen einstimmig gewählt und der Bezirk Rheinfelden hat nun neu mit Wolfgang Burgstaller einen Co-Präsidenten. Zum Schluss der Versammlung ergriff Rolf Haller noch das Wort und überreichte dem Präsidenten und seiner rechten Hand, Fränzi Müller-Schnegg, ein Präsent für ihre super Arbeit, was wir alle mit grossem Applaus bestätigen konnten.

Anschliessend konnten wir das vorbestellte Essen geniessen, das sehr fein war - und es blieb auch noch Zeit, um mit dem einen oder anderen einen «Schwatz» zu halten. Nach einem Käfeli verabschiedeten wir uns langsam und nahmen den Heimweg unter die Räder. Es war ein schöner und interessanter Abend. •





## Bezirk Brugg: Stadtführung

Gerda Deubelbeiss

Die EDU Brugg hatte Mitglieder und Freunde zu einer Stadtführung in die Brugger Altstadt eingeladen. Trotz Dauerregen an jenem Tag fand sich eine gutgelaunte und wissensdurstige Gruppe beim «Eisi» ein und wurde vom kompetenten Stadtführer Felix Müller in Empfang genommen. Als «Spick» für die Führung dienten dabei folgende drei Themen, welche eine Stadt erst ausmachten: Befestigung, Wirtschaft und Recht. Was macht eine Stadt, wenn sie ihren Befestigungsgraben nicht mehr braucht? Richtig: Sie schüttet ihn zu und pflanzt darauf eine Baumallee, damit die Bürger im Schatten promenieren können, die heutige Schulthess-Allee. Zum Thema «Wirtschaft» erläuterte Felix Müller interessante Details zum Salzhaus, zum «Roten Bären» und natürlich bei der Brücke - zentrales Element für den Verkehr und die Wirtschaft - welche auch Namensgeberin für die Stadt war. Den Rathausbrunnen ziert eine Figur der Justitia – sehr passend, wurde doch im Rathaus nicht nur regiert,



Stadtführung: Brugger Altstadt

sondern auch Gericht gehalten. Im Schwarzen Turm befand sich zudem das Bezirksgefängnis. Obwohl dessen Verpflegung als «anerkannt gut» bezeichnet wurde, gelang diversen Delinquenten die Flucht; ein Insasse seilte sich sogar während der Sitzung des Einwohnerrats ab, wurde aber ca. 6 Monate später wieder gefasst. Weniger dramatisch klang der Abend bei einem Apéro und lebhaften Gesprächen aus. •

# Wort des Präsidenten

Roland Haldimann, Präsident EDU Aargau

Geschätzte Leserinnen und Leser

Dieser Sommer ist für unsere Breitengrade sehr heiss. Ist dies alles wegen dem Klimawandel? Ich weiss es nicht, aber wenn es uns zum Nachdenken bringt und wir erkennen, dass nichts selbstverständlich ist, dann hat es wenigstens etwas Positives.

Gegenwärtig hören und lesen wir in allen Medien, dass wir Energie sparen müssen, da wir im Winter zu wenig Gas und Strom haben werden. Ich unterstütze alle Bemühungen, welche dahin abzielen, dass Energie gespart und die vorhandene vernünftig eingesetzt wird. Jedoch frage ich mich, wie dies aufgehen wird, denn seit ein paar Jahren werden unsere grünen Politiker nicht müde, uns schmackhaft zu machen auf Elektroautos umzusteigen. In Ordnung ist für mich auch, dass Frau Bundesrätin Sommaruga die öffentlichen Gebäude nur noch auf 19° heizen lassen will, ich frage mich einfach, ob da die Büros der Verwaltungen auch dazugehören? Und ich bin gespannt, ob die grünen und linken Politiker mitziehen werden oder ob die Gewerkschaften



dann finden, dass es nicht möglich sei in einem Büro zu arbeiten, das nur auf 19° geheizt wird. Und – kann man einfach verbieten, dass Elektroautos und E-Bikes weiter aufgeladen werden? Ich bin gespannt, wie die Schweiz mit dieser Situation umgehen wird und wie ernst es jedem Einzelnen ist dafür auf etwas vom lieb gewonnenen Komfort zu verzichten.

Ich habe eine Bekannte, die wählt seit Jahren immer grün, da dies die einzige Partei sei, welche etwas für das Klima mache. Gleichzeitig heizt sie aber ihre Wohnung auf 24° – ich habe sie schon mehrere Male darauf angesprochen und sie meint dann immer, sie habe es halt gerne warm... •

# Agenda

## Die EDU Aargau lädt ein

**EDU Schweiz:**

**Marsch fürs Läbe**

Samstag, 17. September 2022

14:30 Uhr Treffen zur Kundgebung beim Marktplatz Oerlikon.

**EDU Kulm: Anlass**

Samstag, 24. September 2022

(weitere Infos folgen)

**Schweizerische Eidgenossenschaft:**

Abstimmungssonntag

Sonntag, 25. September 2022

**EDU Schweiz:**

**Delegiertenversammlung**

Samstag, 15. Oktober 2022

Hotel Olten, Olten

## Parolen vom

**25. September 2022**

## Eidgenössische Vorlagen:

Massentierhaltungsinitiative **NEIN**

Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung **JA**

Zusatzfinanzierung der AHV durch Erhöhung der Mehrwertsteuer **JA**

Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungssteuer **JA**

**EDU+UDF**  
Eidgenössisch-Demokratische Union

## Impressum

**REDAKTION EDU Aargau**

5000 Aarau

sekretariat-aargau@edu-schweiz.ch

**ANZEIGENVERKAUF**

(OHNE MARKTPLATZ)

031 818 01 42

insetate@edu-schweiz.ch

Postcheck 30-23430-4

IBAN CH 35 0900 0000 3002 3430 4

edu-schweiz.ch

**REDAKTION**

Martin Bossert, Rolf Haller,

Bernard Schafer, Cornelia Strebel,

Gerda Deubelbeiss, Roland Haldimann,

Franzi Müller-Schnegg, Rahel Beyli

**FOTOS**

S. 1: Daniel Desborough

© Kanton Aargau